

# Hallische Zeitung



Insertionsgebühren für die fünfzehnjährige Zeile oder deren Raum für 12 Hefen 20 S., für 6 Hefen 10 S., für 3 Hefen 5 S., für 1 Hefen 2 S. 1/2. Reclamen am Schluss des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Wohnungspreis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich in erster Ausgabe Samstag mittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4 1/2 Uhr.

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 203.

Halle, Mittwoch, 1. September 1886.

178. Jahrgang.

## Halle, 31. August. Bündniß zwischen Bulgarien, Serbien und Rumänien.

Wie richtig der Hinweis des in der 1. Ausgabe dieser Zeitung veröffentlichten Privatbriefes aus Darmstadt auf eine Allianz Serbiens mit Bulgarien ist, erhellt aus folgenden neuesten Depeschen der Frankfurter und der Kölnischen Zeitung. Wir lesen in dem ersteren Blatte:

„Graf Eugen Nijeh, der mit ungarischen Cavaliern nach Sofia reiste, soll als Vertrauensmann Milans eine Verständigung mit Alexander anbahnen.“

Und ferner: „Einige Blätter schreiben dem nach Sofia gereisten Grafen Nijeh die Absicht zu, eine Verständigung Alexanders mit Milian herbeizuführen. Vektore scheint thätiglich im Werke. Gewiß ist, daß Milian nach Giurgewo ein sehr herzliches Telegramm an Alexander gerichtet hat. Bereits beginnt die Idee eines Bündnisses zwischen Rumänien, Bulgarien und Serbien in politischen Gesprächen aufzutauchen.“

Der „Köln. Zig.“ wird in ihrer letzten Ausgabe telegraphirt:

„Wien, 30. August. Ein hiesiger Diplomat sagte mir: „Wenn dem Fürsten Alexander gelingt, was er zu erstreben scheint, nämlich eine Triplex-Allianz mit Serbien und Rumänien, so bleibt der Horn des Horn gegen ihn ohne Folgen, denn abgesehen von 400 000 Soldaten dieser Triplex-Allianz müßte im Falle eines russischen Angriffs die Türkei für Bulgarien, Desterreich für Serbien eintreten, Deutschland wiederum müßte vertragsmäßig Desterreich helfen.“ Die überaus freundliche Aufnahme des Fürsten durch das amtliche Rumänien sowie die angelegentlich höchst freundlichen Aeußerungen des Königs Milian bezüglich der Person des Fürsten, die zu dem jenseitigen Ueberfall vom vorigen Jahre freilich schlecht stimmen, lassen solche Auffassungen sehr beachtenswerth erscheinen.“

Eine Unterredung mit Herrn von Giers hat ein Correspondent des „Berl. Tagbl.“ gehabt. Das Wesentliche daraus ist folgendes: Fürst Bismarck selbst hat von Giers ein zu erkennen gegeben, daß er auf der Heimreise aus diesem Bade mit Vergnügen einer Witterung nach Franzensbad machen werde. Uebrigens hätte sich wohl auch sonst Gelegenheit zu einer Entree ergeben, und außerdem ist für die nächste Zukunft eine abermalige Zusammenkunft beider Staatsmänner wahrscheinlich. — Herr v. Giers wird nämlich am Donnerstag oder Freitag, nach der übermorgen erfolgenden Veranlassung seiner Tochter mit seiner Gattin, Franzensbad verlassen, um die Heimreise nach Petersburg über Berlin anzutreten, und hofft, in letzterer Stadt noch den Reichskanzler anzutreffen. „Von der Entree kann gesagt werden, daß sie neuerdings den Grundhaß des Zusammenschlusses Rumlands mit Deutschland und Desterreich beseitigt hat.“ Nächsten bemerke Herr v. Giers: Uebrigens vertrat Fürst Bismarck Desterreich-Ungarns Interesse nicht minder warm, als dasjenige Deutschlands, und was wir gesprochen, galt ebenso für unseren abwesenden Freund, den Grafen Kalnoth.“ „Rumland hat der ersten, sowie der zweiten provisorischen Regierung in Sofia erklärt, sie möchten jedenfalls Ruhe und Ordnung bewahren. Werden diese aufrecht erhalten, so seien bis auf Weiteres kaum erste Reisen zu besorgen. Ausland seinerseits denkt, so lange in Bulgarien Ordnung und Ruhe herrschen, an keine Okkupation. Der Gar will keine solche und Herr v. Giers gewiß auch nicht. Aber das Interesse Rumlands an Bulgarien ist unter allen Umständen enorm groß und kann niemals in die Schanze geschlagen werden. Ausland ist außer Stande, sich gänzlich von Bulgarien loszusagen.“

Uebersaus delat und kritisch müßte Rumlands Position werden, wenn Fürst Alexander nach Sofia zurückkehrt und etwa jene Männer, die aus Anhänglichkeit zu Rumland die „Umwälzung“ vom 21. August verurtheilt, hinrichten lassen wollte. Aus Herrn v. Giers' Aeußerungen hierüber, die sehr reservirt lauten, ging trotzdem deutlich hervor, daß Rumland seine Freunde in Bulgarien um jeden Preis schützen oder wenigstens rächen und im Falle der Eintrichtung der Verschwörer nicht unthätig bleiben würde.

Gegen den Fürsten Alexander gebrauchte Herr von Giers wiederholt erst tadelnde Worte. An dem Gerede, daß eine Auslösung zu erwarten wäre, kann nach dem, was ich gehört habe, schließlich nichts Wahres sein. Herr Giers vermiß indessen, persönlich eine feindselige Stimmung gegen den Fürsten Alexander zu zeigen; er behaupte vielmehr die Wege, welche der Fürst eingeschlagen, und legte eine größere Schuld, als dem Fürsten selbst, der englischen Regierung bei, welche mit Rücksicht auf ihre asiatische Politik den jungen Fürsten zum Instrument gegen Rumland benutzte. Des Fürsten Alexanders Unrecht bestreite darin, daß er sich dazu benützen ließ, Lebensfalls aber wäre es ohne England nie so weit gekommen. Mit Deutschland und Desterreich könnte es kaum jemals gleiche Schwierigkeiten geben, jedenfalls nicht, so lange die feige, gegenseitig loyale und vertrauensvolle Politik fortbesteht.

Wieder tauchte die Frage auf, ob Rumland Bulgarien akkupiren wolle. Herr v. Giers antwortete: „Derzeit Nr. 203. 14 Seiten.“

entschieden nicht. Die Zukunft hängt von der Entwicklung der Dinge ab. Man muß auch die Türkei berücksichtigen, und der Grundlag bleibt geltend, daß Rumland in jeder Wendung der Ereignisse sich mit seinen Freunden beraten will.“

Mit ganz besonderem Nachdruck sprach Herr v. Giers von der Betätigungsmeldung, nach welcher Fürst Alexander in Lemberg aus London, Darmstadt ic. und auch aus Franzensbad Depeschen erhalten habe. Wenn damit der Schein hervorgerufen werden sollte, daß Fürst Alexander auch von Franzensbad aus ermuntert worden sei, nach Bulgarien zurückzukehren, so sei dies absolut unrichtig. In zweifellosem Maße ließ Herr v. Giers erkennen, daß Rumland diese Rückkehr nicht gewünscht und noch weniger angerathen hat. Herr von Giers glaubt auch dem Fürsten diesen Rath ertheilt.

In warmen Worten betonte der russische Minister die große Loyalität und Offenheit Bismarcks, der erhaben über dem Verdacht stehe, er könnte gegen seine Erklärungen handeln, und der deshalb auch nicht nach Lemberg telegraphirt haben dürfte, Alexander solle nach Sofia zurückgehen. (Das stimmt mit der positiven Angabe des in unserer heutigen 1. Ausgabe veröffentlichten Briefes aus Darmstadt überein. Red.)

Was in Sofia weiter geschah, darüber mangle ihm (Herrn v. Giers) jede Kenntniß; er drücke nur die Hoffnung aus, daß Bemerkungen vermieden und für den Frieden keine Gefahren entstehen werden. Vorläufig seien diese Hoffnungen vollauf berechtigt. Wenn Schwierigkeiten eintreten, werden die Mächte Beratungen zu deren Beseitigung pflegen, aber von Conferenzen ist einstweilen noch keine Rede.“

Die militärischen Verhältnisse Bulgariens. Die größeren Schwierigkeiten des Augenblicks liegen in den militärischen Verhältnissen des Landes verborgen. Das Frankf. Journal erzählt darüber von einem höheren deutschen Militär die nachstehende anschauliche Betrachtung: „Vor Allem wird es sich darum handeln, die seitens der russischen Presse bereits ventirten Zugänge russischer Officiere fern zu halten. Eine bulgarische Armee mit russischen Offizieren wäre fortwährend die größte Gefahr für die Selbstständigkeit des Landes und für die persönliche Sicherheit des Fürsten. Wagnißens kann nach den jetzigen Erfahrungen hinsichtlich der Art und Weise, wie sich der russische Einfluß in Bulgarien geltend zu machen sucht, über diesen Punkt ein Zweifel nicht herrschen. Das Verschwinden der paar Verräther, welche sich unter den bulgarischen Offizieren gefunden haben, würde sicherlich kein Verlust für das Land sein, schlimmer steht es jedoch mit dem Officierswachsthum, nachdem die Zöglinge der Junkerschule in Sofia einen so hervorragenden Antheil an der Verschwörung gegen den Fürsten genommen haben. Diese Junkerschule wurde 1878 gegründet, von dem Fürsten persönlich immer im Auge behalten und der Erziehung des dort herangebildeten Officiersnachwuchses ganz besondere Sorgfalt gewidmet, zumal es nur auf diese Weise gelingen konnte, nach und nach lauter Officiere bulgarischer Nationalität der Armee zuzuführen. Diese Junkerschule zählte 180 Officiersaspiranten und entsprach im Groß- und Ganzen der Einrichtung der preussischen Haupt-Cadet-Anstalt in Lichterfeld, insofern nur junge Leute vom 14. Lebensjahre aufwärts zum Aufnahme fanden. Die Zöglinge dieser Junkerschule haben nun in erster Linie eine hochverräterische Haltung gezeigt, und wenn man auch geneigt sein wollte, Jugend und Unverstand hierbei eine Hauptrolle zuzuwenden, so bleibt es doch eine gewagte Sache, aus solchen Elementen den Ersatz des Officierscorps wählen zu wollen. Wird aber die Junkerschule in Sofia aufgelöst, so fehlt die Möglichkeit, in den nächsten Jahren über geeigneten Officiersersatz zu verfügen. Das bei der gewaltigen Abhebung des Fürsten letzter vielgenannte „Küsten-Regiment“ führt diesen Namen nicht officieel, sondern heißt 2. Infanterie-Regiment (Stramst), und nur der Umstand, daß der Regimentsstab mit 2 Bataillonen in Küstendil garnisonirt, hat Veranlassung gegeben, von dem Küstendil-Regiment zu reden. Augenblicklich hatte es in dem Plane der Verschwörer gelegen, gerade diese Truppe, deren Führer gewonnen waren, nach Sofia zu ziehen, während das für gewöhnlich in Sofia garnisonirende Regiment, das 1. Infanterie-Regiment, welches den Namen des Fürsten führt und als Garde-Regiment gilt, von dort zu entfernen. Es freilich Weise hat der jetzige Kriegsminister, Major Nikiforoff, dessen Namen als Mitglied der provisorischen Regierung auf der von Jantoff gefälligen Regierungspromocion genannt war, an der Verschwörung keinen Theil genommen. Es wäre auch ein beispielloses Verbrechen gewesen, wenn dieser Mann, der seine glänzende Laufbahn allein dem Vertrauen und dem Wohlwollen des Fürsten verdankte, zum Verräther an demselben geworden wäre. Deshalb war auch die Entziehung gerade in militärischen Kreisen anfänglich so groß, als der Name des Kriegsministers neben dem des Herrn Jantoff figurirte, so daß die Befragung der meistentheils zugehörigen, so wie es in des Fürsten und des Landes wohlverstandenen Interesse liegen, in dieser Beziehung keine unrichtige Worte wählten zu lassen. Hier muß das Militärgefühl in sein Recht treten, wogegen den Anführern und Anhängern gegenüber, da ganz abgesehen von der Nothwendigkeit, die Disciplin unter allen Umständen wieder herzu-

stellen, gerade unter slavischen Völkern Aeußerungen der Humanität leicht für Schwäche angesehen werden. Uebers die Fürst Alexander ist weniger wie je zagen. Eine feste Hand und tüchtigste Anwendung des Gesetzes gegenüber der Desterei dürften die wirksamsten Mittel sein, um der Wiederholung von Ereignissen, wie diejenigen vom 22. August, vorzubeugen.“

Die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel, sagt die deutsch-böhmische Correspondenz, haben einen förmlichen Stillstand in der inneren Politik Desterreichs zur Folge gehabt. Die Schwierigkeiten in Desterreich haben, je nachdem ihrer Weise, Empathie oder Antipathie gegen Rumlands Vorgehen geäußert. Sobald man in dem Bulgarenfürsten einen so thätigen Kämpfer gegen den Russismus, den erbitrierten Gegner Desterreichs erkannte, war das Mißtrauen gegen ihn mit einem Schlag geschwunden und wohl nirgend bringt man dem Fürsten Alexander mehr Wohlwünsche für das Gelingen seiner Sendung gegen Rumland entgegen, als in Desterreich-Desterreich. — Interesselose Gemeinschaft verbindet in dieser Frage Wien und Ungarn mit den Deutschen. Beide stellen je in ihrer durch Sabotage geleisteten und schmerzhaften Genugthuung zu Rumland. Vor Allem hat Ungarn eine gefährliche Nachbarschaft zu fürchten, wenn Rumland auf dem Balkan festen Fuß faßt. — Im denkwürdigen Genugthuung zu diesen Nationen stehen die Slaven Desterreichs mit Ausnahme der Polen, in der Beurteilung der bulgarischen Ereignisse. Es sind dies nachfolgende slavische Volksstämme: Tschechen-Slaven in Böhmen, Mähren und Schlesien, Slowenen und Kroaten in Untersteiermark, Krain, Triest, Dalmatien und Istrien, Slovaken in Nordungarn, Kroaten in Kroatien und Slavonien, die Ruthenen Galizien in neuerrömerischer Jurisdiction. Die slavische Welt ist naturgemäß den Tschechen-Slaven zu; ihre banalste Haltung ist selbstverständlich; überrollt hat nur die unerwartete Offenheit, mit welcher alle Mächte auf Staat und Vaterland die Sache geleitet wurden.

Die Tschechen, Slowenen, Slovaken und Großruthenen haben nämlich in den letzten Jahren die Zeit verflucht, sich als überreichliche Patrioten, als Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses hinzustellen; kaum aber hat Rumland irgendwo einen Erfolg der Brutalität erzwungen, kaum hat man einen Hauch russischen Geistes verrieth, läßt man die unbenehme Mähte fallen und bekämpft, daß das slavische Desterreich über Deutschland hinaus sich mit dem Bruderreich Rumland verbinden müsse. In Deutschland brachte die Briefe solche Auslässe aus tschechischen in Wien erscheinenden Blättern.

Die Auslässe sind aber noch häufiger gegen die wilden Ausfahrungen der ungesägtenen Volkspresse.

Von zuverlässiger Seite geht dem „B. Tagbl.“ die folgende Aeußerung zu: Fürst Alexander von Bulgarien ist bekanntlich Generalmajor à la suite der preussischen Armee und hätte der Anciennität nach in jüngster Zeit zum Generalleutnant avanciren müssen. Anstatt dessen erhielt der Fürst von Berlin aus die vertheilte Mittheilung, daß man in der nächsten preussischen Rang- und Quartierliste seinen Namen nicht aufzuführen werde, angeblich weil regierende Personen nicht mehr in die Rangliste eingereiht werden sollen, thätiglich aber weil man das Ranggeißel Rumlands schonen will. Man hat bei diesem Anlaß den Fürsten dringend, keinerlei Aufhebens machen zu lassen. Es ist übrigens längst bekannt, daß Fürst Bismarck niemals besondere Sympathien für den Fürsten von Bulgarien gezeigt hat. In dieser Mittheilung bemerkt das Blatt, daß alle Mitglieder deutscher und fremder regierender Familien in der Rang- und Quartierliste der preussischen Armee geführt werden, sofern dieselben eines Truppenheeres oder à la suite der Armee oder eines Truppenheeres gestellt sind. Den fremden regierenden Fürsten ist kein Rang in der preussischen Armee beigelegt; die einzige Ausnahme davon macht allerdings Fürst Alexander I. von Bulgarien, welcher als Generalmajor aufgeführt ist und mit diesem Range à la suite des Regiments des Garde- und Corps des zweiten Gensarmenbataillons des Dragoner-Regiments Nr. 24 steht. Wenn man sich nun entschlossen hat, den Fürsten von Bulgarien in der nächsten Rangliste nicht mehr als Räniglich preussischer Generalmajor zu führen, so wird der Ausnahmestand einfach beseitigt und der Fürst wird dadurch mit den andern fremden regierenden Fürsten gleichgestellt. Wenn man aber den Fürsten in den Ranglisten der beiden obengenannten Regimenter gar nicht weiterführt, dann würde dies allerdings einer Streichung des Fürsten aus der preussischen Armee respective aus der Großherzoglich heffischen Division gleichkommen.

Von einer hohen diplomatischen Persönlichkeit in Giurgewo geht der „Polit. Corr.“ folgende telegraphische Rundgebung zu: „An Interesse Bulgariens für Rumlands war hauptsächlich das Eine gelegen, daß die aus den jüngsten Ereignissen sich ergebende Gefahr nicht spurlos in den letzten Jahren erloschen in Petersburg vorübergehe. Abermals zeigt es sich, wie leichtfertig und falsch die mit der Betreibung Rumlands in Bulgarien betrauten Personen ihre Regierung über die Stimmung des bulgarischen Volkes unterrichtet haben. Diese seit acht Jahren fortlaufende Berichterstattung ist es, welche das russische Kabinett zu einer Reihe falscher Entschlüsse und Schritte gegenüber Bulgarien verleitet hat. Viel hängt davon ab, ob die Witwino, Sobolow, Kowander ihren Kredit auch weiterhin in Petersburg behalten, oder ihn endlich verlieren.“

Wie man dem „N. B. Z.“ berichtet, erhielt am freitags Freitag Nachmittags, also kurz vor seiner Sendung, durch die Revolutionäre, der Fürst in Sofia folgenden anonyman Brief: „Ein bulgarischer Patriot bittet Ihre Hoheit, auf der Hut zu sein vor dem Strammkloß (Strammkloßes Regiment), das für die Nacht einen Ueberfall plant.“ Der Fürst lachte beim Durchlesen des Briefes, denn trotz der maßlosen russischen Apatitionen glaubte er von seinen Soldaten nichts fürchten zu müssen.

Die Wagen um das Palais wurden also nicht verhärt und auch der Wachposten nicht gewechselt. Die ganze Wache betrug 30 Mann, ihr Kommandant war Kapitän Sofrow, der einige Offiziere des ersten Regiments, der mit im Komplot war.

Von Interesse erscheint im gegenwärtigen Momente auch die Erklärung, welche der Kommandant der Widdiner Garnison gegen die „provisorische Regierung“ abgegeben. Dieselbe eröffnete den Reigen jener würdigen und die bulgarische Armee ehrenden Kundgebungen, mit welchen die Theilnahme an der Verhöhnung und dem Verrath an dem Fürsten und dem Vaterlande zurückgewiesen wurden. Die Erklärung lautet:

„Erweitert von der Militärverwaltung von Widdin an die provisorische Regierung des Revolutionärs Comité in Sophia: Major Grew, Majorow und Metropolitement (Kroten) verordnet: An die Kommandanten in Kom, Wrasa, Plewna, Sewliwa, Rabowa, Switlow und Wustitsch. Das Regiment von Widdin, die Drulhina der Wioniere, die zweite Drulhina des Plewna-Regiments, sowie die Artilleriecompagnie der Festung haben einen Eid darauf abgelegt, der provisorischen Regierung treu und loyal zu dienen. Wir glauben, dem Vaterlande gegenüber eine heilige Pflicht zu erfüllen, wenn wir unsere Unterthänigkeit gegen angebliche Feinde, welche die Widdiner bulgarischen Nation korbetteln, abgeben. Kurz vorher, nachdem wir gesehen hatten und durch die Fürsten's Beweise davon überzeugt worden waren, daß die angeleitete Regierung eine nicht nationale, sondern eine revolutionäre sei und Kriminae sich dagegen erklärt habe, gelangten wir zur Erkenntnis, daß man uns belogen und betrogen habe. Nach durch diesen Verrath irreführt, haben wir die vermeintlich nationale Sache unterläßt und bieten uns insgesammt und Jeder im Besonderen dazu für verpflichtet, aber nur, insofern das Dunkel nicht gelichtet war, welches über der Verhöhnung der Revolution herrschte. Gegenwärtig wollen wir dies nicht mehr, und wir bieten demselben die ergebensten Dienste unserer wahren Regierung an und werden es ebenfalls ausgeben, daß eine revolutionäre Regierung über uns und die nationale Armee im Allgemeinen herrsche. Wir erklären daher öffentlich, daß der gefassten Schwur nicht abgeben mehr bindet. Wir betrachten uns über Verpflichtungen der Regierung gegenüber für frei, werden selbst zu handeln beginnen und werden zu Demjenigen halten, von welchem wir überzeugt sind, daß sie an der Spitze einer wahrhaft nationalen Regierung stehen werden. Derjenigen, welche unsere Erklärung nicht anerkennen, werden wir uns nicht annehmen. Wir werden uns nicht annehmen, die Revolution bereit zu haben, von der Armee hinweggeführt werde. Der Kommandant der Festung Widdin und der zweiten Brigade: Oberleutnant Kubonost. Der Unterkommandant und Kommandant der Wionier-Drulhina: Major Blumow. Der Kommandant des Regiments von Widdin: Hauptmann Wsilnow.“

Der „Temps“ sagt, die Stellung des Fürsten von Bulgarien werde nach seiner Rückkehr fest sein als zuvor, was für Europa kein Unglück sei. — Der „Internationale“ spricht sich mit Genugthuung über die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien aus.

Der rumänische Minister des Innern hatte die Behörden angewiesen, sich dem Fürsten Alexander auf der Reise überall zur Verfügung zu stellen. Von Bukarest an reiste der Fürst im königlichen Hofwagen. Baron Kieseloff stellte im Namen des Fürsten das Entzagen, das weitere Ovationen unterbleiben möchten, da der Fürst der Ruhe bedürfte. Dieses Ansuchen wurde telegraphisch den anderen Stationen auf der Straße übermittelt. Privatnachrichten über die Ankunft in Wustitsch bestätigen, daß daselbst unbedeutender Jubel herrschte.

In Wustitsch wurde das Vorgehen gegen die Revolutionäre beschleunigt. Radoslawoff sprach für Einrichtung, Raschewitsch für milderes Vorgehen. Der Fürst gab letzterem Recht, weshalb Radoslawoff das Präsidium niedersetzen will.

Prinz Ludwig Wattenberg lehrte heute Vormittag über Bukarest nach Deutschland zurück. Aus Wustitsch wird noch folgende Einzelheit mitgeteilt: Als Fürst Alexander am dem Bahnhof ankam, erschienen dort der russische Konsul und ein bulgarischer Staatsanwalt, von der russischen Partei, doch mußten sie auf Befehl der rumänischen Polizei den Bahnhof verlassen.

Sehr abfällig spricht man sich in London über die Haltung der Fürsten aus, denn man gewinnt immer mehr und mehr die Ueberzeugung, daß sie den letzten Vorgehen gegenüber ein Doppelgeheiß gestiftet habe, ja es fragt sich, ob man dasselbe überhaupt nicht ein Doppelgeheiß nennen könne, ob sie nicht vielmehr bereits ganz in das russische Gern gegangen war. Die letzten türkischen Noten athmen eine Verlegenheit, die diese Annahme nur bestätigen kann.

Das Berliner Tageblatt rief vor drei oder vier Tagen: „Lieber ein frischer Krieg als u. s. w.“ Und gestern: „Als ob irgend Jemand verlangt hätte, daß wir um des Fürsten Alexander willen uns in einen Krieg mit Rußland stürzen sollten.“ Was haben die Herrn für ein kurzes Gedächtnis! Bei der Festmahl zu Ehren des scheidenden Kommandanten v. Woyna zu Mainz gedachte ein Herr im Laufe des Vortrags in Bulgarien, des Fürsten, der es vom einfachen Gardeleutnant zum künftigen Führer gebracht und die Bulgaren von Sieg zu Sieg geführt habe.

Adrianopol, 29. August. Die türkische Armee wird mit aller Beschleunigung kriegsbereit gemacht.

### Politische Mittheilungen.

Unser Kaiserpaar wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, morgen Nachmittag von Schloß Walsleben nach Berlin überfahen und bis zur Abreise nach Straßburg auch im königlichen Palais verbleiben.

Ist der Kronprinz wählbar zur Reichstags? Im Bromberg Wahlkreise hat der Kronprinz eine Stimme erhalten. Der Wahlvorstand des betreffenden Bezirks hat diese Stimme für ungültig erklärt, weil der Kronprinz gleich dem Kaiser nicht wählbar sei. Die Wahlkommission in Bromberg, welche sich übrigens mit dieser Frage gar nicht zu befassen hatte, erklärte dem Kronprinzen für wählbar. Die Wählbarkeit des Kronprinzen ist nach der freis. Btg. ebenso unzweifelhaft, wie die Wählbarkeit der Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, welche seiner Zeit dem Reichstags angehörten. Ob freilich ein Kronprinz es vorzuziehen sollte für angemessen halten kann, ein Reichstagsmandat anzunehmen, ist natürlich eine andere Frage.

In dem Verleihen des bairischen Königs Otto I. in den letzten Wochen eine Verlesung eingetreten. Die Administratoren des Vermögens des Königs Otto (Oberhofmar-

schall Febr. von Wallau und General Febr. von Brandt) haben bereits an einzelne Gläubiger der Gläubiger Rückstellungen geleistet, jedoch eine bedeutende Reduktion der Forderungen. Einer der Hauptgläubiger, der Hofbau- und Zivil-Ingenieur Ritter von Brandt, löst von einer Forderung von mehreren Millionen eine halbe Million nachgelassen haben. Dagegen hat ein Herr von der Gabelbeck den verfallenen Betrag von 200,000 an einer Forderung von 1200,000 nicht bemittelt. Unter diesen Verhältnissen dürfte es doch noch zu ähnlichen Verhandlungen an förmlicher Landgerichte Münden I. kommen.

In Stettin fand vorgestern eine verkrüppelte Sedanfeier statt, bei welcher vorgestern ein Telegramm an den Fürsten von Bulgarien beslossen wurde.

Bei einer durch die geborenen Verhältnisse schon heute veranlaßten Sedanfeier verammelte tausend reichstreu Kommandanten Eurer Gerechtigkeit nach einem bormernden Hoch auf die Widdiner und Zustimmung zu der mutigen Mächtig auf Ihren Ehren und erklären ihren tiefen Mitleid gegen die gemüthliche Entsehung gebundene Verräther.

Zum Innungsweisen. Ein Fall von principeller Bedeutung hat sich, wie die „Allg. Btg.“ schreibt, in vorigen Innungsreisen ereignet. Eine Innung hatte eine ihrer Mitglieder wegen „unehrenhafter Handlung“ ausgeschlossen. Das Stabs- und Landamt bestätigte die Maßregel, während der Lübecker Senat als letzte Instanz sich verwarf mit der Begründung, daß zur Verhängung dieser schwersten Strafe nach den Statuten mehrere unehrenhafte Handlungen und nicht eine einzige erforderlich seien. Hiernach muß also der Ausschluß von der Innung wieder aufgenommen werden. Ueber diese formell durchaus richtige Entscheidung der Angelegenheit hatten sich die Lübecker Innungen nicht berühtigen können, und es fand am Freitag zur weiteren Erörterung der Sache eine Versammlung sämtlicher Innungsvorstände statt. Wie obiges Blatt führt, waren 19 Innungsvorstände vertreten, die übereinstimmend die Ausschließung des Mitgliedes gutheißten und den gegenseitigen Beschluß des Senats behauerten. Die direct betroffene Innung will dem Senat noch einmal die ganze Sache vorlegen, um ihn, wenn auch nicht für diesmal, so doch für künftige Fälle zu einer anderen Beschlußfassung zu veranlassen. Für den gegebenen Fall bleibt der Innung, wenn sie den Ausschluß nicht wieder aufnehmen mag, nichts Anderes übrig, als sich aufzulösen und event. später wieder neu zu constituiren.

Österreich. Die ungarischen Blätter betradten die Entsendung einer glänzenden deutschen Militär-Deputation als eine Reparation der Wundener und Berliner Entschlüsse. — Die päpstliche Encyclica hat in Ungarn, auch in den Kreisen des Episcopats, einen großen Eindruck gemacht, da sie als Herausforderung zum Culturkampf in Ungarn gedeutet wird.

Frankreich. Die Bildung einer konservativen republikanischen Mittelpartei macht Fortschritte. Jules Simon erklärt in einem offenen Brief, daß er eine conservative und zugleich liberale Republik für ein Bedürfnis Frankreichs ansehe und sie von jeder Hand annehme. Wenn das Volk sich von der Kommune bedroht sieht, so stimmt es nach rechts, wie im Oktober, wenn es sich von einer monarchischen Revolution bedroht glaubt, stimmt es nach links, wie in den letzten Generalratswahlen. Säge es eine Partei fest entschlossen, es vor beiden zu bewahren, so würde es sich ihr energisch anschließen.

Der Vatikan und Frankreich. Ein Telegramm, welches die „Deutsche“ aus Rom enthält, meldet, daß der Papst den Kaiserhof Frankreichs annimmt und sich entschlossen habe, nach China einen zeitweiligen Legaten zu senden, der die Aufgabe haben wird, im Einverständnis mit der chinesischen Regierung und der französischen Gesandtschaft die Bedingungen zu studiren, unter denen eine spätere dauernde Vertretung des heiligen Stuhles eingerichtet werden könnte. Zum Legaten soll Aglardi designirt werden.

Der berühmte Gelehrte Chevreul, welcher am 31. in sein hundertes Jahr tritt, nahm am 30. an einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften Theil, woselbst ihn eine sehr warme Ovation dargebracht wurde. Dem Feste, welches am 31. zu Ehren Chevreul's gegeben wird, werden zahlreiche Deputationen beizuwohnen.

Der tagende internationale Arbeiterkongreß hat zu Paris eine Resolution angenommen, die derjenigen ähnelt, von welcher der im Januar v. J. von den sozialdemokratischen Abgeordneten im deutschen Reichstags eingebrachte Gesetzentwurf über den Arbeiterschutz begleitet war. In der Resolution der deutschen Sozialdemokraten war der Reichstagsentwurf einigt worden, „möglichst bald eine Einladung zu einer Konferenz an alle hauptsächlich als Produzenten von Industrie-Erzeugnissen in Betracht kommenden Staaten ergoßen zu lassen, um sich über die Grundzüge einer auf gleichen Grundbännen basirten Arbeiterschutzgesetzgebung zu verständigen.“ Als Norm für alle theilnehmenden Staaten wurde darin verlangt: 1) eine tägliche Arbeitszeit von höchstens zehn Stunden; 2) Aufhebung der Nachtarbeit für alle Betriebe mit Ausnahme solcher, wo durch die Natur des Betriebes diesbezügliche unumgänglich ist; 3) Verbot der gewerblichen Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren. Die jetzt auf dem Pariser Kongreß anwesenden Vertreter der englischen Trades Unions enthielten sich der Abstimmung über die erwähnte Resolution, wollen dieselbe aber dem Kongreß in Hull vorlegen. Die positivistische Arbeiterfraktion wurde beauftragt, im Jahre 1889 einen internationalen Kongreß zu veranstalten, der die Wiederherstellung der internationalen Arbeiter-Assoziation betrafen soll.

Großbritannien. Der „Daily-Telegraph“ sagt von dem Artikel der „Nordd. Allg. Btg.“, er sei auf die Furcht vor einem geheimen Einverständnis zwischen Rußland und Frankreich zurückzuführen. Der „Standard“ glaubt trotz des Artikels, daß Fürst Bismarck's Wohlwollen gegen Bulgarien größer sei als dasjenige gegen Rußland, aber er wünsche, daß England in der Bewegung zu Gunsten des Fürsten Alexander die Führung übernehme. Die „Times“ möchte gerne glauben, daß der außerordentlich brüske Ton des Artikels einer Waise sei als der wahre Ausdruck der Bismarck'schen Anschauung, und sagt ferner: „Dane Zweifel sei Rußlands Freundschaft für Deutschland sehr wichtig, aber es hieße dem Jaren ein schändliches Kompliment machen, wenn man annehmen wollte, er gäbe diese Freundschaft auf, wenn Deutschland auch

den grausamsten und schmutzigsten Maßregeln, welche die politische Geschichte der Neuzeit entziet haben, nicht Weisfall flastigen würde.“ Die Herren Engländer haben gut — reden!

— Dem Vernehmen nach wird Lord Stanbolph Churchill die Führerschaft der conservativen Partei im Unterhaus niederlegen.

### XXXIII. Generalversammlung der katholischen Deutschlands.

(Unbegleiteter Nachdruck verboten.)

Österreich, den 30. August 1886.

Nach einem feierlichen Officialakt im Dom, welcher der Weiblichkeit Dr. Gleich heute am 30. August, früh, in Gegenwart fast des gesammten Domcapitels celebrirte, begann die erste geistliche General-Versammlung in dem Wundener Dom am 31. August, in welchem der beiläufig Vater der Versammlung den vom höchsten Ansehen erhabenen apostolischen Segen erteilte. Die Versammlung, welche während der Dauer des päpstlichen Schreibens angeberst hatte, brachte durch die Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien ein begeistertes, brimlantes Hoch aus dem Munde aus. Es folgte nun die Konstitution des Bureau's: Abgeordneter Freiherr von Heereman wurde zum ersten, Abgeordneter Landrat v. D. Jansen zum zweiten und Landgerichtsrath Abgeordneter Schönbauer zum dritten Vorsitzenden ernannt. Zu Vorstehern der Ausschüsse wurden bestimmt für Caritas der Major a. D. Rodow von Rodow, für sociale Fragen Canonikus Franz, für kirchliche Recht Legationsrath a. D. von Reiter aus Berlin, für Schule und Unterrichtsrecht Oberlehrer Herrmann, für die kirchliche Verwaltung Spöcker auf Brunsau. Der ständige Commissar der katholischen General-Versammlungen, Fürst Löwenstein, welcher seinen Bericht zu erstatten hat über die Ausführung der Beschlüsse der letzten Versammlung, war nicht erschienen und hatte durch Löwenstein durch Krantz und Familienbesitzerin entschuldigt. Den Bericht hatte derselbe schriftlich eingelesen. Baron Huene wurde zum provisorischen Stellvertreter des Fürsten Löwenstein ernannt. Freiherr von Heereman bearbeitete die Anwesenheit des Fürsten, der sich große Verdienste bei den General-Versammlungen erworben habe, und forderte die Anwesenden auf, durch Erheben von den Sitzen ihren Dank dar zu äußern, was auch geschah. Die in ähnlicher Weise eingeladenen deutschen Bischöfe haben zumeist in Begrüßungsschreiben die Anwesenheit des Fürsten, der sich große Verdienste bei den General-Versammlungen erworben habe, und forderte die Anwesenden auf, durch Erheben von den Sitzen ihren Dank dar zu äußern, was auch geschah. Die in ähnlicher Weise eingeladenen deutschen Bischöfe haben zumeist in Begrüßungsschreiben die Anwesenheit des Fürsten, der sich große Verdienste bei den General-Versammlungen erworben habe, und forderte die Anwesenden auf, durch Erheben von den Sitzen ihren Dank dar zu äußern, was auch geschah.

### Seer und Marine.

— Auch in fremdländischen Armeen tritt der „Revolvoir“ bereits vielfach an die Stelle der alten „Wohle“. So werden jetzt in Frankreich auf Befehl des Reichsministers die Artillerie-regimenter an Stelle der bisherigen Karabiner mit Revolvern versehen.

Widmenschaffen, 28. August. Für die auf der westfälischen Station befindlichen Schiffe sind folgende Offiziere als Besatzung commandirt: für die „Sachsen“ a. S. Hauptmann a. S. Krieg als erster Offizier, Lieutenant a. S. Gernamb, Schlieber und Unterleutnant a. S. Gernamb; b. für das Kanonenboot Ostfriesland a. S. v. Semmern als erster Offizier, Lieutenant a. S. v. Bismarck, ein Offizier des Ober-Infanterie-Regiments ist der vormalige Lieutenant a. S. Gernamb; c. als Infanterieoffizier zur Marine-Schule Lieutenant a. S. Bismarck; d. Corvettenkapitän Junge wird das Commando a. S. Kreuzer-Expedition befehlen dem Befehl der Besatzung des „Sachsen“ a. S. Gernamb; e. Schiffer zum 1. September a. v. Kiel nach Wilhelmshaven; die Capitän a. S. Stenzel und v. Balow sind dem Tage des Austritts ihrer neuen Dienststellungen; e. von Wilhelmshaven nach Kiel. Capitän a. S. v. Balow und v. Knudow, Corvettenkapitän Balow, Lieutenant a. S. Gernamb zum 1. October nach Kiel nach Wilhelmshaven.

Bei der Inspektion der bayerischen Kavallerie-division auf dem Lager durch den Kronprinzen werden zugegen sein: der Prinz-Regent, die Herzoge Max Emanuel und Ludwig und der vormalige Kronprinz, Prinz v. Bayern, der seit vielen Jahren in der Fremde sich aufgehalten hat.

Kiel, 30. August. Das Schiffszimmer-Schulschiff „Ausguska“, das gestern von amerikanischem Stations-geschiffen, ist nach erfolgter Inspektion außer Dienst gestellt.

Torpedoboote. In Elbing befinden sich nach dem Jahresbericht der Handelskammer nicht weniger als 27 Torpedoboote in Arbeit, und zwar 4 für die deutsche Marine, 10 für die schwedische, 10 für die russische, 4 für die italienische und 2 für die österreich-ungarische Marine.

### Kirche und Mission.

Die Germania ist so glücklich, sich für die Nützlichkeit der im 5. Bande von Janssen's Deutschen Geschichte enthaltenen Aufhebung auf das Gebiet eines angelegenen protestantischen Missionen zu erhalten. Der Herr v. W. schreibt: „Bei seinen, der Herr v. W. schreibt, daß es fürder im Zweifel stehen, daß der dreißigjährige Krieg feindlich von katholischer Seite, auch nicht von lutherischer Seite, sondern durch den von den nicht-überwundenen Missionen unterstützten Calvinisten herabgeschoben ist. Das ist eine sonnenklar an den unbedingtesten Dingen darzulegen, und kein ephemerer Protestant wird sich dieser Ueberzeugung noch entschieben können.“

Auch in Münster hat jetzt die früher vom Kultusministerium bewilligte Dispenle für diejenigen 31 Geistlichen eingetroffen, die in Rom oder Innsbruck studirt haben. Soeben ist die Bekanntmachung erschienen, wonach das theologische Konvikt in Münster (Collegium Borussiaeum) im Herbst wieder eröffnet wird.

Halle, den 31. August.

Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Das „Halle'sche Tageblatt“ wundert sich, weshalb wir uns an das Kuratorium desselben mit unserm Ergehen, Benutzung unserer Privattelegramme betreffend, wandten. Es geschah aus dem einfachen Grunde, weil das Blatt bei einer früheren Gelegenheit seine Ausfälle in nicht schöner Weise persönlich ausgeübt und sogar den neuen Redakteur der Hall. Btg. angegriffen hatte. Es lag uns deshalb daran, nicht wieder Anlaß zu persönlichen Ausfällen dadurch zu geben, daß wir uns direct an das Blatt selbst wandten. Wir würden es danken anerkennen, wenn bei unermesslichen Auseinandersetzungen zwischen hiesigen Blättern niemals die „Redaktionen“ oder die „Redakteure“ in den Streit hereingezogen würden, man sich vielmehr sachgemäß nur mit Rennung der Blätter begnügt. Wohin der Streit von Redaktion zu Redaktion führt, zeigt jetzt das widerwärtige Funkengegnen zwischen Wüster und Kayler („Freisinnige





### Mein Total-Ausverkauf

bietet für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Es befinden sich auf Lager  
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes,  
Cravatten, Unterhosen und Jacken, Arbeitshemden,  
Schürzen, Röcke, Bekleidungsstücke, Tücher, Morgenhosen,  
Handschuhe, gestickte Schuhe, Kissen, Teppiche,  
Träger, Ecken, Hüte, Hünder, Federn, Blumen,  
Gardinen u. s. w.

Zu der Gabe bis Ende August geräumt sein muß, zu jedem Preise.  
**Am Kleinfrieden Herm. Hitschke.**  
Für Schneiderinnen eine Partie Polamenten zu Spottpreisen.

Halle a/S., den 31. August 1886.  
Hierdurch mache meinen Kunden, sowie einem geehrten  
Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich  
mit heutigem Tage in meinem eigenen Hause

### Domplatz 10

ein neues  
**Caffee-, Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-  
Geschäft,** verbunden mit  
**Destillation- & Spirituosen-Handlung**  
eröffne.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen aktiv zu unterstützen,  
hochachtungsvoll  
**Bernhard Borgis.**

### Für Gastwirthe!

Einen großen Vorrath  
**gr. Tassen**  
zu außerordentlich billigen Preisen  
**L. Sommer,**  
gr. Steinstrasse 10. [1832]

### Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

**Maschinen-Bauanstalt,  
Niederlage landwirthschaftlicher  
Maschinen und Geräthe**  
empfehlen:



### Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier unter der Firma  
**Albert Hampe**  
eine Fabrik für Bonbon-, Confituren- und Feinbackwaren.  
Meine langjährige Beschäftigung in den größten Städten Deutschlands und  
Deutschlands befähigen mich und wirklich gute Waaren zu liefern.  
Durch **pünktliche Lieferung** und **angemessene Preise** hoffe ich dieselben  
bald in der Gegend weit und bei dem Publikum einzuführen und empfehle ihnen  
vertrauensvoll mein neues Unternehmen. [15456]  
Halle a/S., September 1886.  
**Albert Hampe, II. Wallstr. 6.**

### Julius Sachse jun.,

Atelier für künstliche Zähne,  
Apparate u. Plomben.  
Geiststr. 17. (Adler-Apothek).  
[11183]

### Rud. Sack's weltberühmte Acker-Cultur- Geräthe, als:

**Pat. Mehrscharrpflug** neuest. Constr. mit bevergl. Vor-  
zügen in bezug auf Ausdauer, bequeme Bedienung des Fock, u. s. w.  
und der Arbeit. # 95.-  
**Derselbe, ältere Constr.** # 76.50  
**Tiefculturrpfluge,** 14 Zoll Tiefgang, # 97.50  
do 10 # 80.-  
do 8 # 50.-  
do 6 # 41.- (einf. Grundel)

Ferner empfehlen: **EGgen, Walzen, Drill-  
maschinen, Düngerstreuer, Hampel's Pat.**  
etc. etc. [14839]

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und  
Gönnern, gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. September  
et. das Restaurant

### „zur neuen Glocke“

hier selbst, Alleeplatz 15 übernehme und unter dem Namen

### „zur Hedwigshalle“

fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter  
Speisen und Getränke bei prompter Bedienung mit dem Wohlwollen der  
mich freundlich Behandelnden zu erwerben. Hierfür empfehle ich auch  
meinen vorzüglichen **Wittgasthof** und bitte um gütigen Zuspruch.  
hochachtungsvoll [15432]  
**Paul Raab,**  
jetzt Geschäftsführer der hiesigen Bohlen's-Res-tauration.

### Abonnement

zum **Damen-Frisiren** in und außer  
dem Hause billigt im [15450]  
**Special-Gesicht für Damen-Frisiren**  
und **Haarschneiden** von  
**Adele von Gualtieri,**  
Leipziger Strasse 47,  
Stadt Stadt Berlin.

### Circus Herzog.

Seute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr  
**Ausserordentl. Elite-Vorstellung.**  
Sauptstücken sind:  
2. Auftreten der **Geschwister  
Cottrelly, vom Hippodrom zu Paris.**  
Contralt, ger. u. 9 Jahren. Auf-  
treten des beliebtesten **Clown  
Pool.** Der englische Jockey. Auf-  
treten der **Aerobaten-Gesell-  
schaft Glanzetti.** Cancon von  
8 Clowns, Ebnoddi, ger. u. 8 J. **Herz.  
Dir. Herzog.** Die kleine Post.  
**Osman Pascha u. Peterdrup,**  
zwei Ruchhengste vorgel. u. 8 J. **Herz.  
Dir. Herzog.** Auftreten der  
Schau-Reiterin **Frl. Helene  
Wagner.** Non plus ultra auf  
ungesatteltem Pferde die kleine  
**Amalie Reiz.** Miss Rosa zu  
Pferd. **Herz. Leopold Reiz**  
zu Pferd. Auftreten der welt-  
berühmten Reiterin **Frläulein  
Louise Reiz.** [15489]  
Alles Nähere die Plakate.  
# Morgen Vorstellung.

### Ausverkauf von Harmonikas.

Wegen langjähriger Veräußerung sämtlicher  
Harmonikas, am letzten Sonntag zu  
räumen 10%, billiger, für Harmonika-  
macher sind Instrumente, alles was zu  
einer Fabrik gehört, billig zu ver-  
kaufen.  
**Fr. Reinicke,**  
Großer Schann 4, 1.

### Restaurant Actien-Brauerei

am Rosspatz.  
Wittwoch den 1. September, Abends 7 Uhr  
**Grosses Frei-Concert.**  
F. Dietzel.

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 2. September 1886  
**Großes Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr Weikreis, Abends diverse Wurst und Suppe.  
Paul Haase.

### Victoriatheater in Halle a/S.

Dienstag, den 31. August  
Schauspiel des Operettenänglistinnen  
**Ellis Grünner,  
Grete Schwarze.** [15472]  
**Nanon.**  
Anfang 8 Uhr.

### Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Außer mehreren großen, 8 bis 10 Pferdekraft  
starken Locomobilen und Dampfdreschmaschinen  
besitzen wir auch solche Locomobilen und Dampf-  
dreschmaschinen à 2 1/2 - 4 Pferdekraft für  
kleine Wirthschaften. Dieselben haben doppelte oder einfache  
Reinigung. Die besten Maschinen über die im vorigen Jahre geschickten  
artigen Maschinen haben zur Verfügung. Billige, für Gartenma-  
schinen etc. etc. [15350]  
**F. Zimmermann & Co. Halle (Saale).**

### Am Sedantage

werden die Geschäftslotale der unterzeichneten Bank-  
firmen von 1 Uhr ab geschlossen sein.  
**D. H. Apelt & Sohn, Frenkel & Pötsch,  
Ernst Haassengier, Hallescher Bank-  
verein von Kulisch, Kaempf & Comp.  
H. F. Lehmann, Bernh. Lindner, L.  
Schönlicht, Allgem. Spar- u. Vorschuss-  
verein E. G. Reinhold Steckner, Zeising-  
Arnhold, Heinrich & Comp.** [15401]

### Münchener Keller

(Giebichenstein). [15471]  
Seute Mittwoch zum  
**Gesellschaftstag**  
frischen Obst- u. Kaffeekuchen.  
**Goldener Löwe.**  
Frische Sendung

### Umzüge aller Art ohne Umladung.

[13821]  
**A. W. Haase,**  
Spedition- u. Lagerhaus,  
Bahnhofstrasse 15.

### Frauen-Industrieschule und Pensionat für Töchter, Halle a/S., Friedrichstr. 9.

Zum 1. October werden wieder Schülerinnen und Pensionärinnen ange-  
nommen. Nähere Auskunft, Prospekte und Bedingungen bei der Vorlehrerin  
[15474]  
**E. Widhagen.**

### Bock-Ale

eingetroffen. [15226]  
**Koeseener S. C.**  
Zur Feier des 2. September er.  
werden die hiesigen sowie die aus-  
wärtigen Corpsstudenten zu einem ge-  
meinschaftlichen Beisammensitzen nach dem  
„Marktstich“ am 2. Sept. Abends  
8 1/2 Uhr hierdurch ergebenst ein-  
geladet.  
Nähere alle Corpsstudenten.

### Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,

14. Leipzigerstr. 14. [10487]

### Amthor'sche höhere Handelsschule und Handelsakademie zu Gera (Reuss). Besteht seit 38 Jahren.

1) Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährigfreiwill. Mi-  
litärstudium. Dauer des Schulbesuches 1 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung.  
2) Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjähr. Kur-  
sus). Ueber Schulbeginn, Unterrichts etc. Näheres durch die Prospekte.  
[14722] Die Direction.

### Königl. Preussische Lotterie-Loose

in 1/4 und 1/8 Rthelnoten zur 1. Klasse  
175. Lotterie wird noch zu haben bei  
**E. O. Apponius,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Jüterbog. [15411]

### Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte.

29. August.

1756 Beginn des siebenjährigen Krieges. Friedrich der Große tritt in Sachsen ein.	1813 Schlacht bei Gelnhausen und Kollndorf.	1854 Gründung der Universtität Göttingen.
1808 Hermann Schiller-Delitzsch geboren.	1866 Sir John Ruskin gestorben, berühmter Nordpolarschiffahrter.	1864 Ferdinand Lassalle gestorben, sozialdemokratischer Politiker.
1816 Schiller, berühmter Dichter, gestorben.	1870 Schlacht bei Beaumont.	1870 Unfall aus Rey bei Wolfenbüttel zurückgefallen.
1868 Schiller, Dichter, des Königs, Erfinder der Schießbaumwolle und des Colobiums, gestorben.	1818 Der päpstliche Cardinal Albrecht, ein brandenburgischer Prinz, wird zum Erzbischof von Magdeburg und also Landesherren von Halle gewählt.	1556 Die alte Klosterkirche auf dem Petersberge unweit Halle, bei damals noch lutherischer Besitz war, brennt durch Blitzschlag ab.
1825 S. Langenohr des Erzbischofs Burchard von Magdeburg in letzterem Stand; er wird bald darauf, angeblich unter Wittichbold Dalke, im Gefängnis erschlagen.	18 6 Zeite Hinrichtung auf der Reichstätte vor dem Steinhofe, dem jetzigen Hofgarten, vollzogen am 6. Hoch aus Hofbau.	1711 Gestorben in Halle J. G. Heinriccius, namhafter Jurist des vorigen Jahrhunderts, lebte: 1738-1741 an untern Unverität als Professor etc.; war geboren 11. September 1681 zu Eilenberg.
1766 Die seit längerer Zeit in Halle über vertriebene brandenburgisch-sächsische Handels- und Volkstheatertruppen ge-	plagierten Verhandlungen werden ergebnislos abgebrochen.	



# Provincial-Gartenbau-Ausstellung

vom 4. bis 8. September 1886

in Freybergs Garten zu Halle a. S.

Grüfung Sonnabend den 4. Vormittags 10 Uhr. An den übrigen Tagen geöffnet von Morgens 8 Uhr ab. Mit eintretender Dunkelheit wird die Ausstellung electricch beleuchtet und während der Dauer derselben finden Mittags und Abends Concerte statt.

[15336]

## Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der künftigen Stadtrunde auf dem Goldberg bei Walle auf die Zeit vom 1. October 1886 bis einschließlich den 30. September 1888 ist ein Termin auf **Montag, den 6. September d. J., Vormittags 10 Uhr** in der Rathskammer im Baugeschäftsamt.

Die Verpachtbedingungen liegen im Stadtkaufamt während der Bureaustunden aus.

Halle a/S., den 25. August 1886.  
Der Magistrat.  
Stadte.

## Ansoosung der 4<sup>o</sup> Halleschen Stadtanleihe vom Jahre 1882.

Die Inhaber der am 13. März d. J. ausgetauschten Stücke obiger Anleihe sind zu:

Lit. A. Nr. 16, 34, 76, 162, 171, 375, 425, 454, 457, 630, 691, 703, 851, 861, 892 à 1000 M.;  
Lit. B. Nr. 934, 996, 1098, 1118, 1146, 1165, 1192, 1279, 1321, 1509, 1559, 1632, 1670, 1678, 1693, 1770, 1790, 1811, 1824 à 500 M.;  
Lit. C. Nr. 2124, 2323, 2376, 2399 à 200 M.

Fordern wir hierdurch wiederholt auf, die Einlösung derselben vom 1. October c. ab, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadtkaufkassa gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Coupons bewirken zu wollen.

Halle a. S., am 28. August 1886.

Der Magistrat.

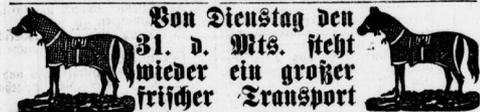
## Submission.

Zum Neubau des Geschäftshauses für die Glanzschische Schützengesellschaft sollen folgende Arbeiten im Ganzen oder getrennt, vergeben werden: Erd-, Mauer-, Zimmer-, Dachwerk-, Klempner-, Stuck-, Eisen-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler-, sowie Gas- und Wasserleitungsarbeiten.

Bezeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen bei Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr vom 20. August bis 4. September zur Einsicht offen und können Copien gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden. Offerten sind bis zum 7. September Mittags 12 Uhr im Bureau Klempnerstraße 7-9 II. abzugeben.

A. & E. Giese, Architekten.

**Von Dienstag den 31. d. Mts. steht wieder ein großer frischer Transport**



**Beste Ardennischer, Dänischer und Hannoverischer Pferde zu soliden Preisen bei mir zu Verkauf.**

## Meyer Salomon, Halle a/S., Dorotheenstr. 6.

**Von Mittwoch, den 1. September steht ein großer Transport**



**Bayrischer und Voigtländer Zugochsen**

## Gebr. Friedmann, Halle a/S., Marienstrasse 1a.

## Nächste Ziehung vom 14. bis 18. September cr.

**Casseler St. Martins- und Rothe-Kreuz-Geld-Lotterie.**

1/2 Loose jeder Lotterien = 8, (auf 10 Stück 1 Freilos).  
1/2 Loose jeder Lotterien = 15, (auf 10 Stück 1 Freilos).  
(auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfehlen und versenden franco incl. amtlicher Gewinnliste

**Oscar Bräuer & Co.**  
Bank- u. Staats-Lotterie-Efect-Geschäft  
Berlin W. Friedrichstr. 198/99.  
Filiale: Breslau, Ohlauerstr. 87.

Die Loose kosten einzeln:  
Cassel: 1/2 10, 11 Stck. 100, 1/2 5, 11 Stck. 50.  
Rothe Kreuz: 1/2 5 1/2, 10 Stck. 50, 1/2 3, 10 Stck. 27.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Effecten und fremder Geldsorten, Einlösung von Coupons und verloosten Effecten halten uns zu den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen. [15456]

## Gewinne:

1 à 150000 = 150000 M.  
1 à 100000 = 100000 M.  
1 à 75000 = 75000 M.  
1 à 50000 = 50000 M.  
3 à 20000 = 60000 M.  
6 à 10000 = 60000 M.  
10 à 5000 = 50000 M.  
5 à 3000 = 15000 M.  
5 à 1000 = 5000 M.

Gewinne zu 800, 200, 100 M., 50 Mark etc. [15467]  
7395 Gew. total 249,000.  
7589 Gew. = 808,000.  
Im günstigsten Falle ev. Hauptgewinn:

250,000 Mark.

## Königlich Preussische Lotterie.

Vom 31. August ob befindet sich mein Bureau

**Leipziger-Strasse No. 64**

im Hause des Herrn Albert Kobe.

Der Verkauf der noch disponiblen Loose zur 175. Königl. Preuss. Lotterie findet daselbst in den Geschäftsstunden statt.

Der königliche Lotterie-Einnehmer  
**Oscar Herrmann.**

## Das Bureau der Haupt-Agenturen

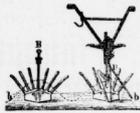
der  
**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,**  
**Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,**  
**Magdeburger Allgem. Versicherungs-Actien-Gesellschaft**  
befindet sich vom 31. August ab

**Leipzigerstrasse 64**  
im Hause des Herrn Albert Kobe.  
**Oscar Herrmann.**

## Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

**Maschinen-Bauanstalt,**  
**Niederlage landwirthschaftlicher**  
**Maschinen und Geräthe**

empfehlen:



Kartoffelausrodeplüge, complet mit Vorderfahre . . . 48,50.

Kartoffelausrodekörper, zu Universalplügen passend . . . 17,50.

## Höchste Auszeichnung!

**Gr. Silberne Staats-Medaille**

Sr. Majestät des deutschen Kaisers:  
„Für Verdienst um die Landwirthschaft“



## F. Zimmermann & Co., Halle a/S., Special-Fabrik für Drillmaschinen,

**Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur**

## Drillmaschinen

in jeder gewünschten Spurbreite, von 3 bis 12 Fuss, Löffel- oder Schöpfrad-System, mit oder ohne **Dibbel-Vorrichtung** (zum häufelweisen Legen der Rübenkerne), auf Verlangen auch mit **selbstthätiger Regulir-Vorrichtung** (hydraulischer Bremse, Patent Prof. Wüst), welche auf coupiertem Terrain eine wagerechte Haltung des Saatkastens, demzufolge stets gleichmässige Aussaat ohne Zutun des Arbeiters ermöglicht.

Statt aller Reclame sei erwähnt, dass wir bereits über **15000** Drillmaschinen in Betriebe haben.

**Hand-Drillmaschinen verschiedener Art.**  
**Neue Düngerstreu-Maschine** (Deutsches Reichs-Patent No. 33993).

von allen bisherigen Systemen abweichend, **durchaus zuverlässig** im gleichmässigen Ausstreuen aller **feuchten oder trockenen** Düngemittel, wird landw. Vereinen u. dergl. auf **Probe** überlassen. [15351]

Erste Referenzen.  
Jede gewünschte Auskunft. — Kataloge gratis und franco.

**L. Fleischhauer** Atelier f. künstl. Zähne etc. Gr. Steinstr. 22, II. [15270]

Zügl. fr. Zauerische Wärtchen, Thüringer Anandwürthen, ff. Sälze, Landshühner, Erdellenleberwurt, Trüffelbeewurt, Corned-Beef, gel. Junge, Serdelwurt, Braunschweiger Mettwurt, dierice Braten, garnirte Schüssel

im besten Arrangement empfiehlt

**W. Nietsch, Poststrasse 75.**

**86er Salzheringe 86er**

verf. in 40er Paare, die 86erlose mit Inh.: ca. 60 Stück franco 3 M. Brotbackmaße. [15197]

L. Broten, Grisswald a/Halle.

Für 4 Mark 50 Pfg. werden franco ein 10-Pfd.-Pack seine Toilettenseife in gepressten Stücken schon fortirt in **Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glyzerin-**seife. Allen Haushaltungen zu empfehlen. [10655]

**Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**

**Zur Saat** verkaufe ich folgende Weizen-

Sorten:

Die seit Jahren als besonders ertragreich erproben und durch alljährliche Nachwahl fortgesetzt vorbesten:

**Rivet's bearded:** 1000 Rgr. zu 210 M., 100 Rgr. zu 24 M.

**Bordeaux,** 1000 Rgr. zu 24 M.

**Moils red prolifc,** 1000 Rgr. zu 24 M.

**Browick's red,** 1000 Rgr. zu 24 M.

ferner die auf Grund mehrjähriger Veruchsbauern empfindenwerthen:

**Colossal-Hybrid,** 1000 Rgr. zu 24 M.

**Main's Standup,** 1000 Rgr. zu 24 M.

sowie die drei neuen Züchtungen Bilmotin's:

**Battel,** 1000 Rgr. zu 215 M., 100 Rgr. zu 24 M.

**Alph,** 1000 Rgr. zu 215 M., 100 Rgr. zu 24 M.

**Lamed:** 1000 Rgr. zu 215 M., 100 Rgr. zu 24 M.

auch **verbesserten Zeeländer**

**Hogen:** 1000 Rgr. zu 195 M., 100 Rgr. zu 22 M.

Der Verkauf geschieht in neuen Dreilochern gegen Nachnahme. Auf Wunsch wird nähere Auskunft bereitwillig erteilt.

**Witterung** Gersten 6/8 Halberstadt, Bahn und Post Gr. Quentitz.

**F. Heine.**



Geistige Fröhliche.

Unter diesem Titel hat ein junger, kürzlich verstorbenen Lehrer, Dr. Paul Rabedoff, eine Studie hinterlassen, in welcher er die Eltern davor warnt, den Geist fröhlicher Kinder als ein besonderes Glück zu betrachten.

Der Spruch, daß die Lieblichen der Dichter früh sterben, behauptete sich an vielen hervorragenden und berühmten Männern. (Auser Mozart und Raffel führt der Verfasser noch folgende Beispiele an: Der römische Lustspielbildner Terenz starb 26 Jahre, der Viriler Gallus 30 J., die Gelehrte Hall und Propertius ungefähr 35 J., der Satiriker Persius 28 J. alt; Ghiberti, der französische Juwelen-, wurde nur 29 J., Mikewooe noch nicht 35 J., Byron 36 J., Leopardi 39 J. alt; P. Fleming lebte von 1609-1640, L. Götz von 1748-1776, Fr. v. Hardenberg, gen. Goethe, von 1772-1801, Ernst Schilke, der Dichter der bezauberten Nise, von 1789-1817, W. Müller 1794-1827, W. Hauff 1802-1827. Der Komponist Fr. Schubert war bei seinem Tode 31 Jahre, Chopin 39 Jahre, der Maler Schwaner 37 1/2 Jahre, Gericault noch nicht 33 Jahre, der berühmte italienische Rechtsgelehrte und Publizist Gaetano Filangieri 36 Jahre, der geniale französische Arzt Bichat noch nicht 31 Jahre alt.) Ungleich größer noch aber ist die Zahl der genial begabten Menschen, welche verkrüppelten, zu Grunde gingen, eine Wunde des Todes oder unheilbarer Gefühlsstörung wurden, ehe sie historischen Ruhm erlangt hatten, ehe sie historischen Ruhm erlangt hatten, ehe sie durch gereifte und bewundernswürdige Schöpfungen sich ein Denkmal für alle Zeiten errichten konnten.

Zweitens ist die Zahl derjenigen Legion, welche, wenn auch nicht in den ersten Lebensjahren, so doch in früher Jugend eine hohe Begabung bekundeten, außerordentliche Hoffnungen und Erwartungen erregten, dieselben aber später nicht erfüllten, sondern in ihrer Entwicklung still standen. Sie erwarben sich im reifen Alter nicht so großen strahlenden Ruhm, als man wohl geglaubt hatte, und wurden nach einer kurzen, glanzvollen Jugend ganz vergessen, oder schritten wenigstens nicht in gleichem Maße weiter fort; während sie in der Kindheit das Stämmen weiter Kreise erregten, leisteten sie später nicht eben so hervor, trugten nicht über die goldene Mittel-mäßigkeit hinaus. In letztere Klasse gehört u. A. auch Karl Wittke, dessen Geschichte wir wohl als bekannt voraus setzen dürfen, umsonst, als welches erst aus Anlaß des vor zwei Jahren erfolgten Todes des einstigen Wunderkinds in der Presse in ihren Umrisen wiedergegeben worden ist.

Halle, den 31. August.

Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollkommener Punctgenauigkeit geschehen.

Der Kriegerverein in Wrl, Verberie und Wöberau feiert am Sonnabend sein I. Stiftungsfest und damit zugleich sein Schlußfest. Die Frauen und Jungfrauen werden bei dieser Gelegenheit dem Verein ein gesticktes Fahnenband werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Gesuche um Entlassung von Soldaten vom Militär nach zweijähriger Dienstzeit im Interesse häuslicher Verhältnisse jetzt schleunigst bei den Behörden angebracht werden müssen, wenn dieselben noch in diesem Jahre Berücksichtigung finden sollen. Die Reservisten- und Dispositionsblätter werden nämlich gleich nach Beendigung der Wander, etwa Mitte September, entlassen.

Das unter dem Namen „Pain-Epeller“ bekannte Heilmittel, das nicht nur in Drogenhandlungen, sondern auch von Hausfrauen selbsteigen wird, ist nicht so harmlos, als man in Leitartikeln annimmt. So wurde in Königsberg eine Frau, welche gegen Verdammungsstörungen den Pain-Epeller geachtete, unter den Anzeichen einer schweren Vergiftung in das dortige städtische Krankenhaus gebracht und erst nach fünfwöchentlicher schwerer Krankheit konnte sie als geheilt entlassen werden. Das Pain-Epeller ist aus konzentrierten Lösungen von spanischem Pfeffer und Salmiakgeist zusammengesetzt, aus Medicamenten, die man ohne ärztliche Überwachung nicht brauchen sollte. Man muß daher vor dem Gebrauche des Pain-Epeller eindringlich warnen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Die Hofplasmolier-Anstalt Carl de Bouché in München hat, wie der „Fr. Z.“ aus dieser Stadt geschrieben wird, deren die Glasmoliererei für das erste Schiff der drei neuen Dampfer, welche der Norddeutsche Lloyd von Vismar in Sardinia bauen liest, übernommen.

Nicht allgemein bekannt dürfte eine Beziehung sein, in welcher der verlorbene Franz Dietz mit Frankfurt stand. Der große Wirt wurde nämlich am 18. September 1841 im Tempel der Loge zur Einheit durch Dr. G. Koch in den Freimaurer-Bund aufgenommen; vorgeschlagen war er durch den Componisten Wilhelm Speyer. U. A. war auch Herr Dietz Mitglied bei der freimaurerischen Aufnahme anwesend.

Clara Reuter, so wird aus Nürnberg geschrieben, feiert in bevorstehender Zeit den 25. Jahrestag ihres Lebens-Jubiläum. Dasselbe fällt auf den 21. Februar, mitten gerade in diejenige Zeit, für welche sie mit der Direction des Nürnberger Stadttheaters ein Contract abgeschlossen hat.

Der Herr Konsulnaber von Ammergau wurde zum ersten Male in München anwesend am 11. März 1856 und ging am Freitag, den 27. August, zum 100. Male über die Bretter des Münchener Gärtnerplatz-Theaters. Die Auftritte in auswärtigen Städten gelegentlich der Sommerfestspiele betrafen sich ebenfalls auf eine sehr hohe Zahl.

Der Vorstand der Wiener Bildhauervereinigung hat, wie in Ergänzung unserer geistigen Mittheilung geschrieben wird, Herr Professor Franz Mannstädt die nachgeordnete Entlassung nicht gewähren können.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Wochenschrift „Sachsen-Anhalt“ ist nun mit dem 20. August 1856 erschienen.

Nb. Naumburg, 30. August. (Geselligkeits-Ausstellung.) In den Tagen vom 26. bis 28. März f. J. wird der hiesige Geselligkeits-Verein im Schützenhause eine Geselligkeits-Ausstellung (die fünfzehnte) veranstalten, mit der auch eine Verloosung von dort angestellten Gegenständen verbunden sein wird. Voraussichtlich wird auch diese Ausstellung wieder eine recht umfangreiche werden.

Calbe a. M., 30. August. (Erstickt.) In Folge der Unterlassung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln bei der Reinigung von Brunnen, Entgruben u. s. ist hier am Sonnabend ein Unglücksfall vorgekommen, der mit ähnlichen Arbeiten beschäftigte Leute von Neuem mahnt, vor dem Hinabsteigen sich stets durch Hinablassen eines brennenden Lichtes davon zu überzeugen, ob auch in der Tiefe sich keine giftigen Gase angesammelt haben. Der Maurer Meineke, welcher diese Vorsichtsmaßregel unterlassen hatte, stürzte nämlich beim Hinabsteigen in einen zu reinigenden Brunnen, von dem Gase bebaut, in die Tiefe und erstickte. Die nach sofort erfolgter Hinaufbeförderung des Körpers angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Wolmirstedt, 29. August. (Ein Veteran.) Einer der letzten, vielleicht der letzte Veteran, welcher unter Napoleon den Feldzug in die eifrigen Gefilde Russlands mitgemacht hat, der ehemalige Colar-u-Untersoffizier Münchgang, ist jetzt zur großen Arme abgerückt. Er erreichte ein Alter von fast 96 Jahren und erreichte sich fast bis zu seinem Lebende verhältnismäßiger Rüstigkeit.

Nordhausen, 28. August. (Jubiläum.) Dem Herrn Amtsgerichts-Sekretär Schmidt hier ist anlässlich seines geistigen Dienst-Jubiläums der Titel „Kanzleirath“ verliehen worden. Herr Landgerichts-Präsident Holze erschien persönlich bei dem Jubilar als Gratulant und Ueberbringer der vom Kaiser durch eigenhändige Unterschrift in Goldlein vollzogenen Ernennung. Abends war in der Hoffnung ein Festmahl zu welchem Herr Kanzleirath Schmidt durch den Herrn Amtsgerichts-Rath Ledde abgeholt wurde.

Wegleben, 29. August. (Erbang.) Gestern Nachmittag fand man den Alerander Friedr. Habermann hinter Klotter Ackerleben an einem Baume in der Nähe der Bode erhängt.

Grunt, 30. August. (850-jähriges Jubiläum der St. Gotthelfkirche.) Sämmtliche Mitglieder der St. Nicolai-Gotthelfkirche veranstalteten gestern früh eine große feierliche Procession um das Gotteshaus, der sich der Festgottesdienst unmittelbar anschloß. Der Herrar Trippe sprach in der Festpredigt über Entfaltung und Geschichte des Gotteshauses. Danach hat an der Stelle des Gotteshauses vor Jahrhunderten ein Kloster gestanden, welches niedergebrannt ist. Später und zwar im Jahre 1036 ist auf der Brandstätte von frommen Mittern eine Kirche, die jetzige St. Gotthelfkirche erbaut worden. Dieses Gotteshaus ist erst gegen Mitte des 18. Jahrhunderts in den Besitz der Nicolai-Gemeinde gekommen, von welcher es mit dem Namen St. Nicolai-Gotthelfkirche belegt wurde. Der Cäcilien-Verein sang bei der Feier die Messe. Dem Nachmittagsgottesdienst folgte ein Kinderfest in der „Karthause“, wo auch Abends das Festessen stattfand, bei dem Herrar Trippe den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser und Sr. Heiligkeit den Papst ausbrachte. Heute früh fand wiederum Festgottesdienst statt, nach welchem das Innere der Kirche in ihrem Festschmuck photographirt wurde. Heute Nachmittag wird ein Concert veranstaltet, dem eine Abendunterhaltung folgt.

Apolda, 30. August. (Trost im Leid.) Der Trostpreis beim Altbürgerfest-Satturturnier wurde bekanntlich einem Herrn aus Hamburg mit 176 Points minus zuerkannt. Ein Herr Haupt von hier hatte jedoch 270 Points minus mit Gelassenheit ertragen; die ungedrehte Preisentwertung aber ertrag er nicht. Er reklamierte und bekam nicht nur Recht, sondern auch das betreffende Service. Dasselbe besteht in einem vierzig Centimeter hohen Glastrog mit sechs Kelchen, das Ganze steht auf einem Teller von schwarzem Ebenholz. Die Gegenstände sind sehr geschmackvoll in ihrer Fagon und die Glasbleiferarbeiten daran von künstlerischer Ausführung. Von Weinlaun urant prangen die viele Wenzel auf sämtlichen Gegenständen. Die auf dem Trog sind in Fächerform angebracht. Die Wenzel auf den Kelchen tragen folgende Ueberschriften: Der Eichel-Wenzel: „Raus mit dem Alten!“, der Grün-Wenzel: „Göcher Peter!“, der Roth-Wenzel: „Wein einziger pflanzl.“, der Schellen-Wenzel: „Kann nicht best!“.

Frauenhausen, 30. August. Werthvoller Fund.) Unsere Unterwelt wird in ihrem Inneren neu hergerichtet, weshalb schon seit Beginn dieses Frühjahrs eifrig darin gearbeitet wird. Die Wälder an der Decke und den Wänden ist zum größten Theil vollendet, die Kirchenstühle sind in Uebearbeitung oder Neubearbeitung begriffen und der Fußboden wird mit guter Ventilation versehen und zum Theil erhöht, durchaus aber mit neuen Platten und in der Höhe des Altars mit Wollast belegt werden. Bei der Bearbeitung des Fußbodens ließ man schon vor einigen Wochen auf einen Sarg. In diesen Tagen hat man nach der Nord. Ztg.“ wieder einen solchen und die Ueberreste zweier anderen Särge aufgefunden und dabei einen werthvollen Fund gemacht. Der jetzt ausgegrabene Sarg besteht aus Zinn, ist noch ziemlich gut erhalten, mit Wappen und Sprüchen verziert und trägt am Kopfe eine Inschrift, die sagt, daß Clara, geborene Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, geb. den 16. Januar 1571, gestorben den 22. October 1658, hier begraben liegt. Neben diesem Sarge befanden sich noch die Ueberreste zweier anderer Särge, die übereinander gestanden haben müßten, da ihre Reste durch eine Schicht von Geröll und Erde von einander getrennt waren. Es befanden sich oben anstehend Ueberbleibsel eines Zinnsarges neben menschlichen Gebeinen und dem Griffe eines Schwertes. Unter der trennenden Erdschicht grub man

ein goldenes Kettenarmband, ein schmales mit Perlen und Herzen verzierter Armband, einen Theil eines getriebenen Ringelarmbandes, einen mit Goldsteinen besetzten goldenen Ring und ein ebenfalls mit Goldsteinen geschmücktes Kreuz aus. Eine schriftliche Notiz über die hier Beisetzten wurde nicht entdeckt. Man vermuthet aber, daß die Schmuckgegenstände einer Bestiftin des früheren Gießener-Klosters angehört haben und daß dieselbe in der damaligen Klosterkirche begraben worden ist. Nachdem deren Sarg im Laufe der Jahrhunderte zusammengebrochen war, ist vermuthlich auf derselben Stelle ein Ritter, wie der Schwertgriff bezeugt, beisetzt worden. Die gefundenen Schmuckgegenstände im Verein mit noch anderen, beim Aufräumen der Kirchenbibliothek in alten Schränken entdeckten Kirchengeräthen aus früherer Zeit werden hoffentlich der Kirche als werthvolles Eigentum verbleiben.

Gera, 30. August. (Lehrer an Bürgerschulen.) Vom Hofe.) Das kaiserliche Cultusministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach der Examinand auf Grund der bestandenen Prüfung ein Zeugnis über seine Befähigung zur Anstellung als Lehrer in den oberen Klassen der Bürgerschulen erhalten soll. Ohne ein solches Zeugnis kann kein Lehrer an den genannten Klassen zugelassen werden. — Gestern ist das kaiserliche Postlager nach Gersdorf verlegt.

Nützen, 30. August. (Unfall.) In der Neustädter Straße kippte am Sonnabend ein wahrscheinlich sehr beladener Getreidewagen um und begrub ein zweijähriges Kind unter den Garben. Zwar wurde in diesem Falle das Kind bald wieder unbeschädigt hervorgezogen; der Fall dürfte aber als erneute Warnung dienen, den vorbeifahren, meist hochbeladenen Erntewagen möglichst aus dem Wege zu gehen.

Wernburg, 30. August. (200-jähriges Jubiläum.) Anlässlich der 200jährigen Jubelfeier des hiesigen Schützenzuges hat sich unsere Stadt in ein Festkleid geworfen. Fast in allen Straßen wehen Fahnen, die Häuser sind mit frischem Grün geschmückt, und viele Hände regen sich noch, um den Schmuck für die seltenen Ehrentage zu vollenden. Ueberaus prächtig decorirt ist besonders der Festplatz, auf dem sich das mit einem Kostenaufwande von beinahe 100000 M. erbaute neue Schützenhaus erhebt, mit dem sich der Baumeister in Wernburg ein Monument errichtet hat. Egre aber auch den Künstlern, Handwerkern und Arbeitern, die mit Verständnis und emsigem Fleiß so Großes geleistet haben. Die weitgehenden Vorbereitungen sind von den hiesigen Schützen getroffen und weder Zeit, noch Kosten gespart worden, um den Kommenden von Nah und Fern den Aufenthalt in der Stadt und in der Schützenzugesellschaft so angenehm als möglich zu machen. Besonders fertige Medaillen werden als ehrende Andenken an tüchtige Schützen zur Verteilung gelangen. Von den vielen Gästen, die mit Bestimmtheit erwartet werden, erwähnen wir nur die Herren Major v. Langenschwarz, Vertreter Ihrer Majestät der Herzogin Wittwe aus Vollenstedt, Se. Excell. Staatsminister v. Kroffig und Geheimrath Walther aus Dessau, die Kammerherren v. Kroffig auf Hohenzeulen und Ratmannsdorf u. A. Eingeliebt wird das Jubelfest heute Abend durch einen Zapfenstreich und einen Commers im Schützenhause, zu dem bereits eine Anzahl auswärtiger Schützen eingetroffen ist.

Dessau, 29. August. (Kirchengesang.) Vom Theater.) Rubersdorf.) Der anhaltische Kirchengesangverein beging hier sein zweites Gedenkfest. Dasselbe begann mit Festgottesdienst in der Schloßkirche. Die Festpredigt hielt Diaconus Richter aus Halle über Psalm 89, 16. Nachmittags 3 Uhr wurde die Versammlung im Bahnhofs-Hotel vom Oberpostprediger Teichmüller als Vorsitzendem begrüßt und hob in einer eingehenden Auseinandersetzung den Werth der deutschen Musik hervor, die unter Bach, Händel, Mozart u. s. höchsten Blüthe gelangte. Nachdem sodann Geselligkeitsfeier erliebt, erhielt Pastor Jahn-Pätzsch das Wort zu einem Vortrage über Mittel und Wege zur Förderung des Kirchengesanges und betonte, daß durch Gründung der Kirchengesangvereine ein Schritt zur Förderung des kirchlich-musikalischen Sinnes gethan sei, betont aber, daß nicht nur Lehrer, sondern auch Geistliche einer gründlichen musikalischen Bildung bedürfen. Die von ihm vorgeschlagene Resolution wurde angenommen, und beschloffen, diese Resolution dem Vorstande des Allgemeinen evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland zur Veröffentlichung, sowie der Kirchenbehörde und Landes-Synode zur Berücksichtigung vorzulegen. Der Chor der St. Johannis-Kirche trug hierauf einige Gesänge vor und, nachdem noch Lehrer Wisemann als Correspondent die Mittel und Wege gezeigt, wie der in Verfall gerathene Kirchengesang wieder neu zu beleben sei, wurde die Versammlung geschlossen. — Das Hoftheater eröffnet die Saison am 1. October mit der Oper „Wilhelm Tell“, die „Fugentinnen“ folgen als zweite Oper. Die neu Oper „Die Hochzeit des Mönchs“ von Kuglhart gelangt im November zur Aufführung. — Gestern landete hierseits der Magdeburger Haderclub, um dem hiesigen Club eine Genossenschaft zu machen. Die gefälligen gleichartigen Costüme nahmen sich sehr nett aus. Heute Nachmittag trat die Gäste in ihrer leichtigen Fagon gegen die Rückfahrt an. Der hiesige Haderclub hat seinen Gästen bis zur Entfahrt in die Ehe das Geleit.

Werningen, 29. August. (Schulbäder.) Baden-Salungen.) Das neu erbaute Schulgebäude des Bades Salungen, welches am Mittwoch in Gegenwart des Herzogs eingeweiht werden wird, enthält eine Einrichtung, welche in Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege auch in anderen Städten Nachahmung verdient. Im Erdgeschosse derselben ist nämlich eine Badeanstalt für Schulfinder eingerichtet worden. — Mit dem Bau der projectirten Lokal-Eisenbahn Themar-Schleifungen wird demnächst begonnen. Der preussische Staat giebt zu derselben beizumitteln einen Zuschuß von 150000 M.

Cassel, 30. August. (Brieftauben.) Gestern wurden auf dem Mittelpertone des hiesigen Bahnhofs von

